

Lasertechnik VL-11

28.06.2023

Mechatronik 4.tes Semester

Vorlesung Sommersemester 2023

VL: Prof. Dr. Thomas Hebert (thebert@fb2.fra-uas.de)

Labor: Hans-Peter Tögel, Lutz Zimmermann, Prof. Kurt Jansen



Fachbereich 2 Informatik und Ingenieurwissenschaften

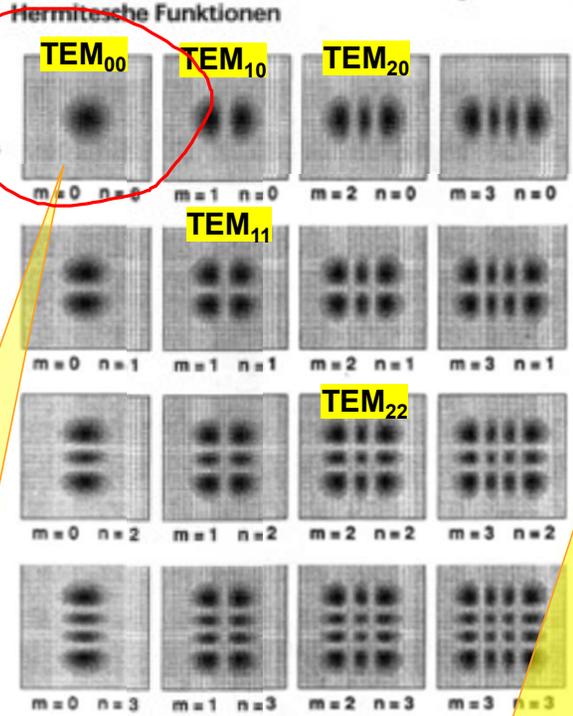
Transversale Elektromagnetische Moden TEM_{mn}

$TEM_{00} \rightarrow$ Gauss'sche Strahlen

Mit $n = m = 0$ erhalten wir unseren bereits bekannten Gauss'schen Strahl, bzw auch TEM_{00} Mode genannt.

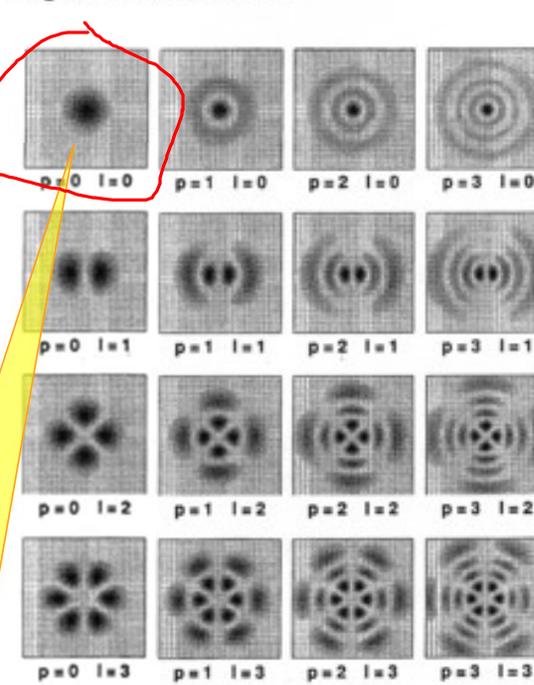
Es gibt aber auch höhere Moden $m, n \geq 0$, die auch in der Praxis beobachtet werden können.

Laterale Modenstruktur in kartesischer Symmetrie: Hermitesche Funktionen

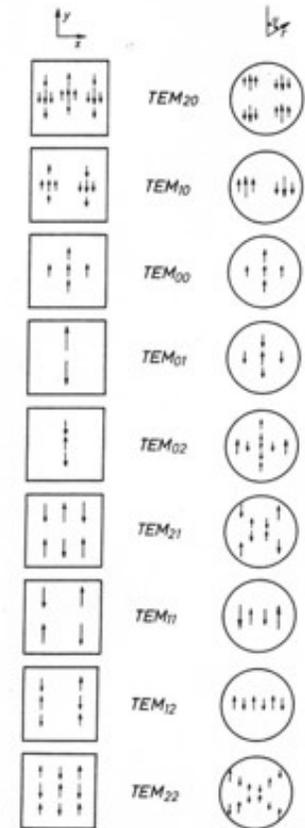


Quadratische Spiegel

Laterale Modenstruktur in polarer Symmetrie: Laguerresche Funktionen



Runde Spiegel



Orientierung der E-Feld Vektoren

TEM_{00} Mode = Gauss'scher Strahl

TEM_{00} Mode = Gauss'scher Strahl

Zusammenhang zwischen den longitudinalen und den TEM_{nmq} Moden

Beispiel: Transversale Moden

He/Ne – Laser: $\lambda = 632,80059 \text{ nm}$; $L = 0,1 \text{ m}$; Linienbreite $\delta = 1,5 \text{ GHz}$

Fokaler Resonator: $g_1 = g_2 = 0,5$ (sehr stabil).

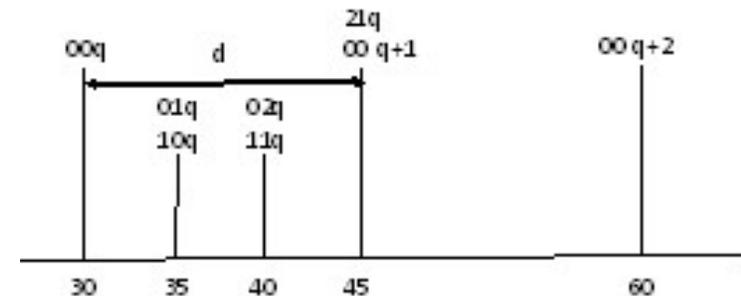
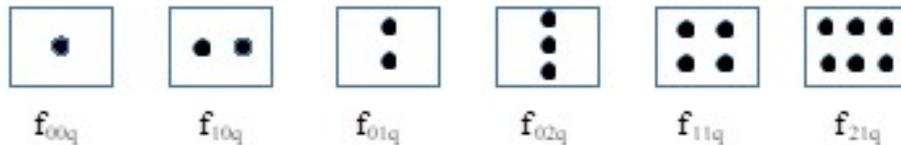
Grundmode: $f_{00q} = c/\lambda = 4,740830 \cdot 10^{14} \text{ Hz}$

Formel: $f_{mnq} = \frac{c}{2L} \left(q + \frac{m+n+1}{\pi} \cdot \arccos(\sqrt{g_1 g_2}) \right)$; $\arccos(0,5) = \pi/3$.

$$\begin{aligned} f_{00q} &= 4,740830 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{00q+1} &= 4,740845 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{00q+2} &= 4,740860 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{10q} &= 4,740835 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{01q} &= 4,740835 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{02q} &= 4,740840 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{11q} &= 4,740840 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \\ f_{21q} &= 4,740845 \cdot 10^{14} \text{ Hz} \end{aligned}$$

$$f_{mnq} = \frac{c}{2L} \left(q + \frac{m+n+1}{3} \right)$$

\Rightarrow mit f_{00q} : $q = 316.055$



q ist die Ordnungszahl aus den longitudinalen Moden $f_q = q \cdot c/(2L)$

Gemessene (x,y) Intensitäts-Profile eines HeNe-Lasers

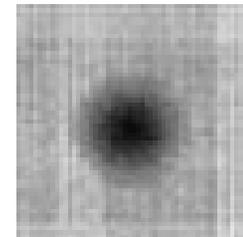
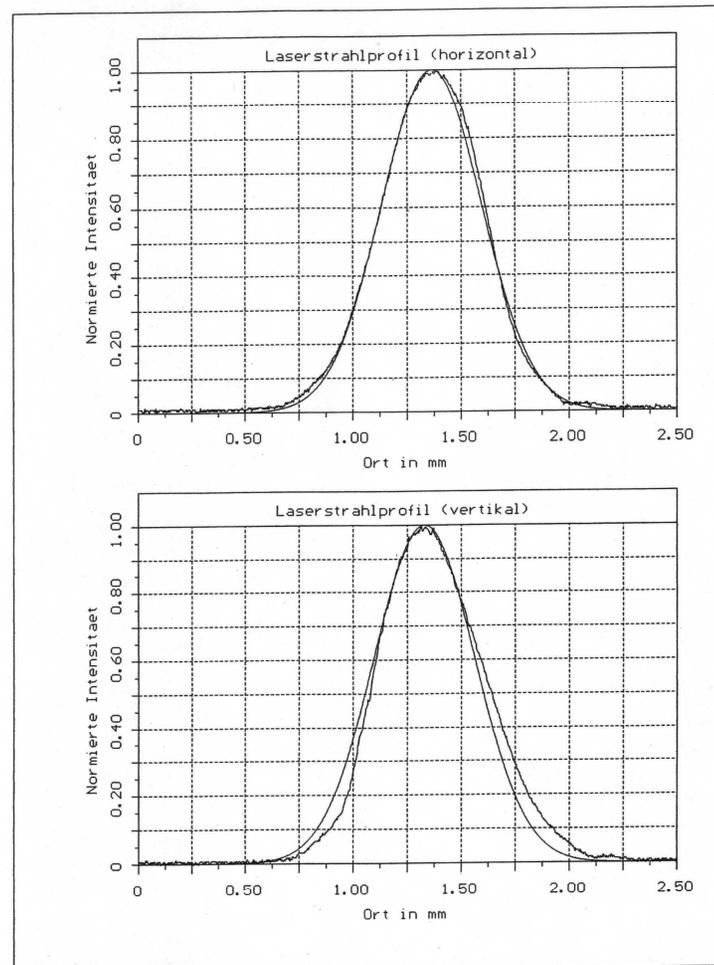
Ein He-Ne-Laser zeigt bei korrekter Justierung einen sog. Gauss'schen Strahl (auch TEM₀₀ Mode genannt)

- F: Warum heißt das Gauss'scher Strahl?
- A: Weil die Intensitätsverteilung (in der x, y Ebene) durch ein Gauss-Profil beschrieben wird.

$$f_{\text{Gauss}}(\mathbf{x}) = \frac{1}{\sigma\sqrt{2\pi}} e^{-\frac{(x-\mu)^2}{2\sigma^2}}$$

$$I(r) = I_0 e^{-\frac{2r^2}{w^2}}$$

Mit $r^2 = x^2 + y^2$



TEM₀₀ Mode hat ein Gauss-Profil als Intensitätsverteilung (daher der Name Gauss'scher Strahl)

$$I(r) \sim E(r)^2$$

Definitionen

Strahlradius w

ist der Radius, bei dem die Intensität (in r-Richtung auf $1/e^2$ abgefallen ist.

Dort $I/I_0 = 1/e^2 = 13.5\%$

$$e = 2.72$$

$$e^{-2} = 1/e^2 = 0.135$$

Strahltaile (waist) w_0

Ist der Strahlradius an der schmalsten Stelle (in z-Richtung)

Rayleigh Länge z_R

Strahl weitet sich in z-Richtung auf. Bei z_R ist der Strahlradius $\sqrt{2}$ größer als bei w_0

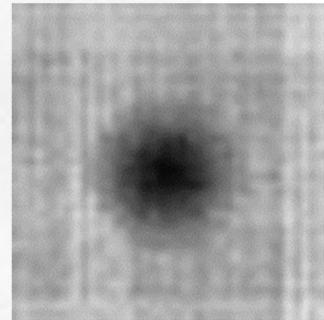
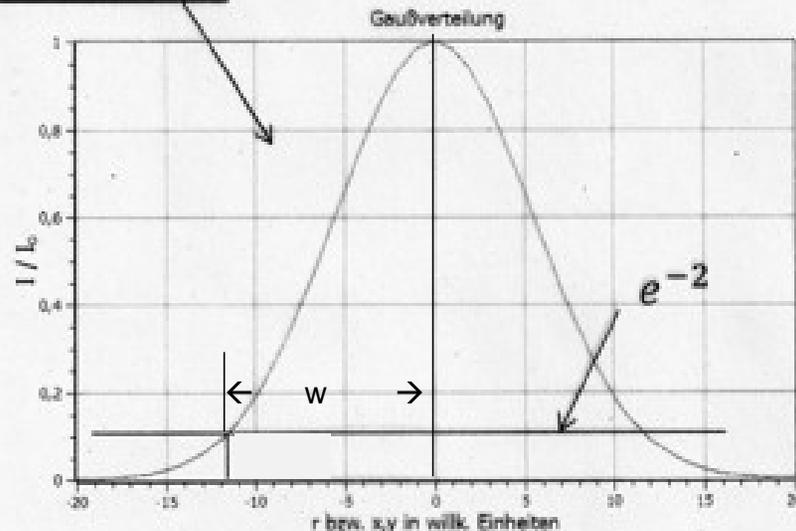
Intensitätsverteilung: Gaußverteilung!

$$I \sim \langle E^2 \rangle: I(r, z, t) \sim I_0 \frac{w_0^2}{w(z)^2} e^{-\frac{2r^2}{w(z)^2}} \langle e^{2j(\omega t - kz - \phi_L - \phi_T)} \rangle$$

$$I(r) = I_0 e^{-\frac{2r^2}{w^2}}$$

$$w(z) = \sqrt{1 + z^2/z_R^2} \cdot w_0$$

$$z_R = \frac{\pi w_0^2}{\lambda}$$

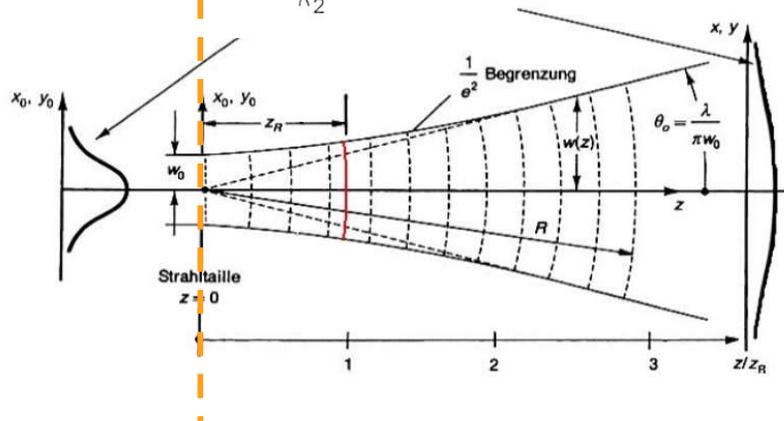
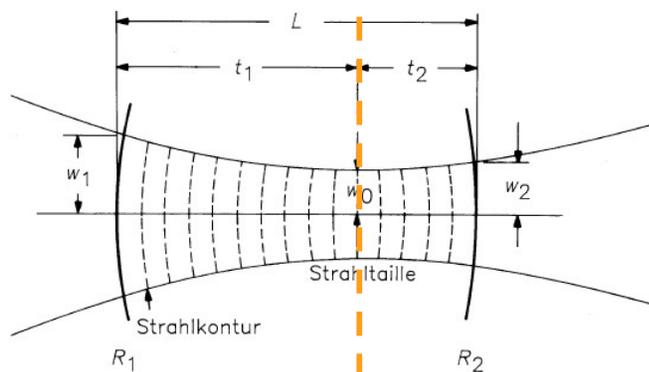


Für Gauss'sche Strahlen innerhalb und außerhalb des Resonators kann man folgende Gleichungen ableiten

Abkürzung: Resonator Parameter $g_{1,2} = 1 - \frac{L}{R_{1,2}}$

mit L = Spiegelabstand

R_1, R_2 = Krümmungsradien der Spiegel 1,2



Formeln für die Strahlgeometrie im Gauß-Mode

Strahltaile: $w_0 = \left(\frac{L \lambda}{\pi} \right)^{1/2} \left(\frac{g_1 g_2 (1 - g_1 g_2)}{(g_1 + g_2 - 2g_1 g_2)^2} \right)^{1/4}$

Strahlradien: (definiert durch Intensitätsabfall auf $1/e^2$)

$$w_1 = \left(\frac{L \lambda}{\pi} \right)^{1/2} \left(\frac{g_2 \cdot 1}{g_1 (1 - g_1 g_2)} \right)^{1/4}$$

$$w_2 = \sqrt{\frac{g_1}{g_2}} \cdot w_1$$

Tailenlage:

$$t_1 = \frac{g_2 (1 - g_1) L}{g_1 + g_2 - 2g_1 g_2}, \quad t_2 = L - t_1$$

Divergenzwinkel:

$$\Theta = \frac{\lambda}{\pi w_0}, \quad \text{tg}(\Theta) = \frac{\Delta R}{s}$$

Rayleighlänge:

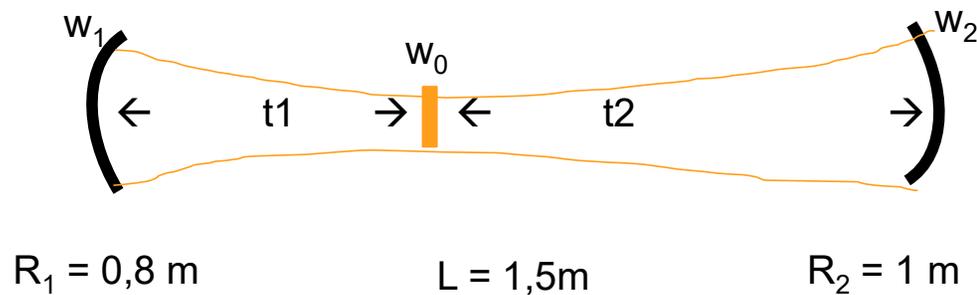
$$z_r = \frac{w_0^2 \cdot \pi}{\lambda}$$

Def. z_R :
Strahlradius Faktor
 $\sqrt{2}$ größer als w_0

Strahlaufweitung:

$$w(z) = w_0 \cdot \sqrt{1 + \frac{z^2}{z_r^2}}$$

31.)
 Wie groß ist für einen He/Ne - Laser (Resonatorspiegel $R_1 = 800$ mm und $R_2 = 1000$ mm, Resonatorlänge 1,5 m) der Strahltaillenradius, und wo liegt die Strahltaille?
 Geben Sie zusätzlich die Laserstrahlradien am Ort der Spiegel an.
 Zeichnen Sie eine Skizze der Strahlgeometrie.



$$\lambda = 633 \text{ nm}$$

$$g_1 = 1 - L/R_1 = 1 - 1,5 / 0,8 = -0,875$$

$$g_2 = 1 - L/R_2 = 1 - 1,5 / 1 = -0,5$$

$$g_1 \cdot g_2 = 0,4375$$

Strahltaillen Radius:

$$w_0 = \left(\frac{L \lambda}{\pi} \right)^{1/2} \left(\frac{g_1 g_2 (1 - g_1 g_2)}{(g_1 + g_2 - 2g_1 g_2)^2} \right)^{1/4} = 0,0005499 \cdot 0,469 = 0,258 \text{ mm}$$

Strahltaillen Lage:

$$t_1 = \frac{g_2 (1 - g_1) L}{g_1 + g_2 - 2g_1 g_2} = -1,406 / -2,25 = 0,625 \text{ m}, \quad t_2 = L - t_1 = 0,875 \text{ m}$$

Strahlradius auf Spiegeln

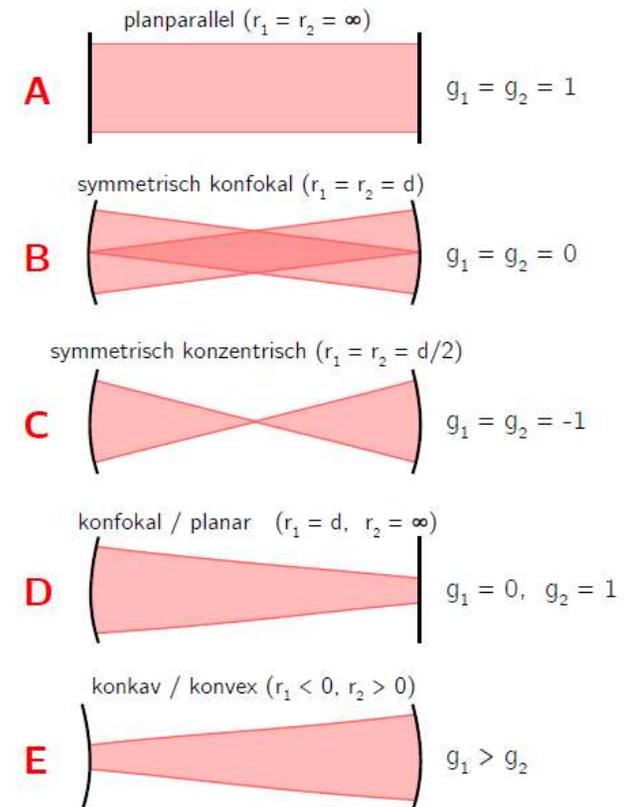
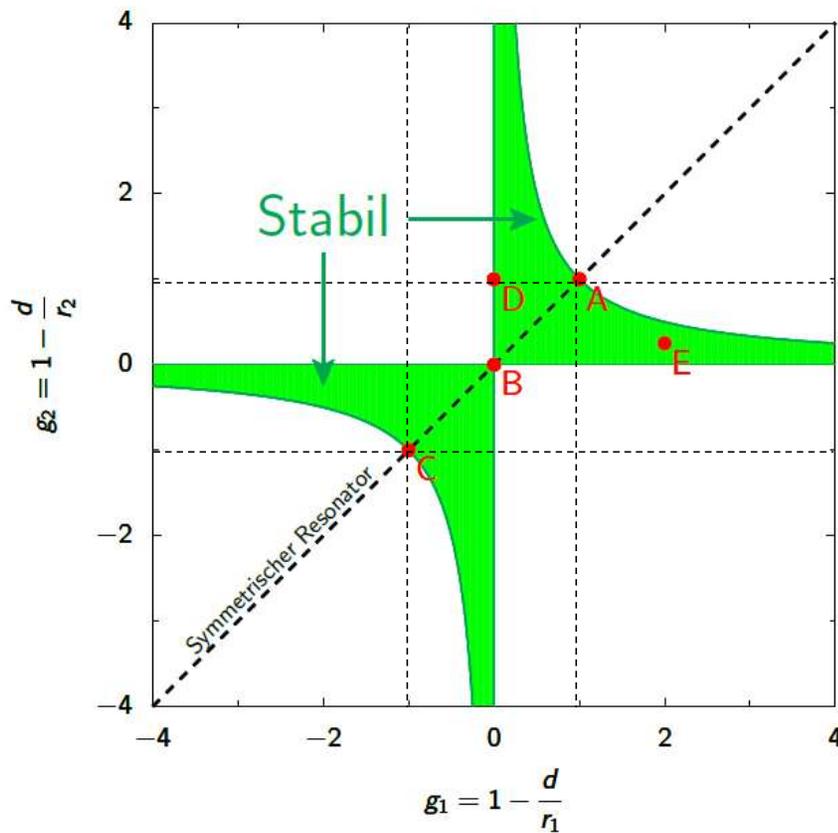
$$w_1 = \left(\frac{L \lambda}{\pi} \right)^{1/2} \left(\frac{g_2}{g_1} \cdot \frac{1}{1 - g_1 g_2} \right)^{1/4}$$

$$w_2 = \sqrt{\frac{g_1}{g_2}} \cdot w_1$$

w1	Part1	0,00054977
	Part2	1,00394485
		0,55193611 mm
w2		0,73014284 mm

Stabilitätskriterium für Hohlspiegel Resonatoren

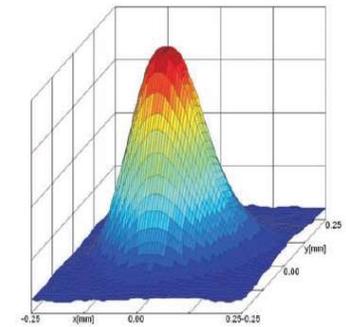
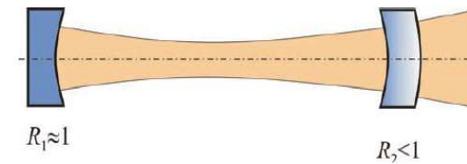
$$0 \leq g_1 g_2 \leq 1$$



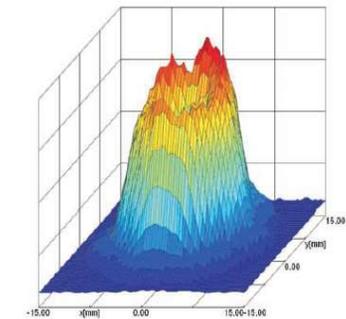
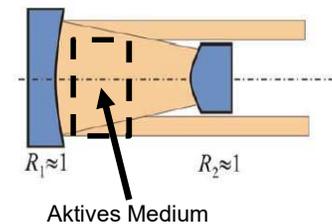
Stabile versus instabile Resonatoren

- **Resonator stabil:** $0 \leq g_1 g_2 \leq 1$,
 - Gauß Strahl
 - geringe Beugungsverluste im Resonator
- **Resonator instabil** wenn: $g_1 g_2 > 1$ oder $g_1 g_2 < 0$
 - Dann existiert KEIN Gaußstrahl als Grundmode
 - Hohe Beugungsverluste
- **Trotzdem können auch instabile Resonatoren vorteilhaft eingesetzt werden.**
 - Typischerweise für Lasermedien mit sehr hoher Verstärkung und großem Querschnitt des aktiven Mediums
 - z.B. bei Lasern mit großen Verstärkungsfaktoren
 - Excimer-Lasern oder
 - CO₂-Lasern
 - Geeignet für sehr hohe Laserleistungen, da Spiegel nur auf Reflektion ausgelegt sein müssen.

Stabiler Resonator



Instabiler Resonator



b)

Bild 2.11 Resonator Grundformen und dazugehörige Intensitätsverteilungen. a) stabiler Resonator, b) instabiler Resonator

hu

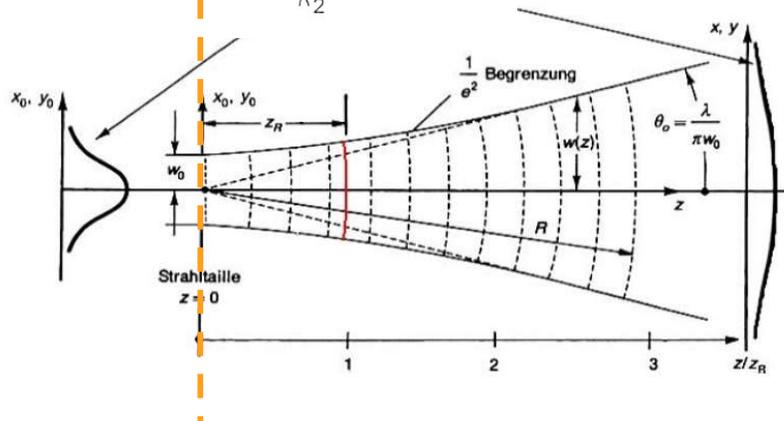
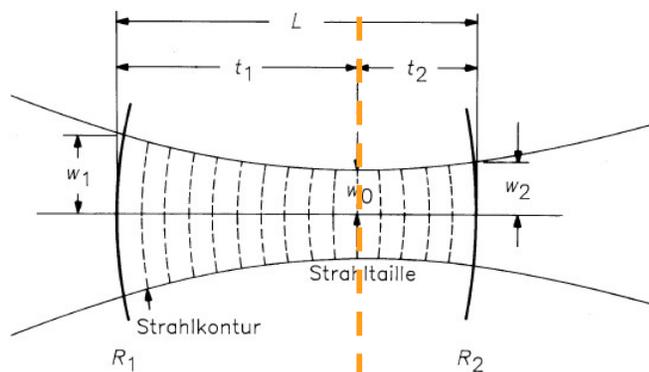
Divergenz und Strahl- aufweitung

Für Gauss'sche Strahlen innerhalb und außerhalb des Resonators kann man folgende Gleichungen ableiten

Abkürzung: Resonator Parameter $g_{1,2} = 1 - \frac{L}{R_{1,2}}$

mit L = Spiegelabstand

R_1, R_2 = Krümmungsradien der Spiegel 1,2



Formeln für die Strahlgeometrie im Gauß-Mode

Strahltaile: $w_0 = \left(\frac{L \lambda}{\pi} \right)^{1/2} \left(\frac{g_1 g_2 (1 - g_1 g_2)}{(g_1 + g_2 - 2g_1 g_2)^2} \right)^{1/4}$

Strahlradien: (definiert durch Intensitätsabfall auf $1/e^2$)

$$w_1 = \left(\frac{L \lambda}{\pi} \right)^{1/2} \left(\frac{g_2}{g_1} \cdot \frac{1}{1 - g_1 g_2} \right)^{1/4}$$

$$w_2 = \sqrt{\frac{g_1}{g_2}} \cdot w_1$$

Tailenlage:

$$t_1 = \frac{g_2 (1 - g_1) L}{g_1 + g_2 - 2g_1 g_2}, \quad t_2 = L - t_1$$

Divergenzwinkel:

$$\Theta = \frac{\lambda}{\pi w_0}, \quad \text{tg}(\Theta) = \frac{\Delta R}{s}$$

Rayleighlänge:

$$z_r = \frac{w_0^2 \cdot \pi}{\lambda}$$

Def. z_R :
Strahlradius Faktor
 $\sqrt{2}$ größer als w_0

Strahlaufweitung:

$$w(z) = w_0 \cdot \sqrt{1 + \frac{z^2}{z_r^2}}$$

Dimensionen des Laserstrahls in großer Entfernung

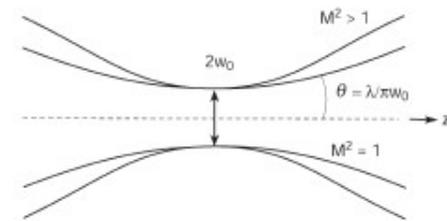
Divergenz θ , Tailenradius w_0 und Maßzahl M eines Laserstrahls werden oft als technische Daten eines Lasers genannt

Divergenzwinkel eines Laserstrahls im TEM_{00} ist gegeben durch:

$$\theta = \frac{M^2 \lambda}{\pi * w_0}$$

Oft auch als SPP (Strahlparameterprodukt) angegeben:

$$SPP = \theta w_0 = \frac{M^2 \lambda}{\pi}$$



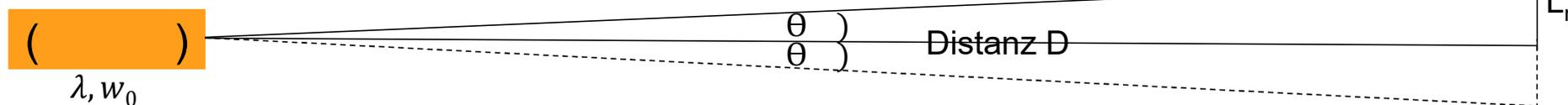
M^2 ist die sog. Beugungsmaßzahl. $M^2 = 1$ für reinen TEM_{00} und $M^2 > 1$ für nicht ganz ideale TEM_{00} Strahlen

Beispiel: (mit $M = 1$)

HeNe Laser: $\lambda = 632.8 \text{ nm}$, $w_0 = 0,3 \text{ mm}$, TEM_{00}

$$\theta = \frac{\lambda}{\pi * w_0} = 632,8 * 10^{-9} \text{ m} / (3,14 * 3 * 10^{-4} \text{ m}) = 6,7 * 10^{-4} \text{ rad}$$

Laserfleck-
Radius



Wie groß ist der Laserfleck eines HeNe Lasers in der Distanz $D = 500 \text{ m}$?

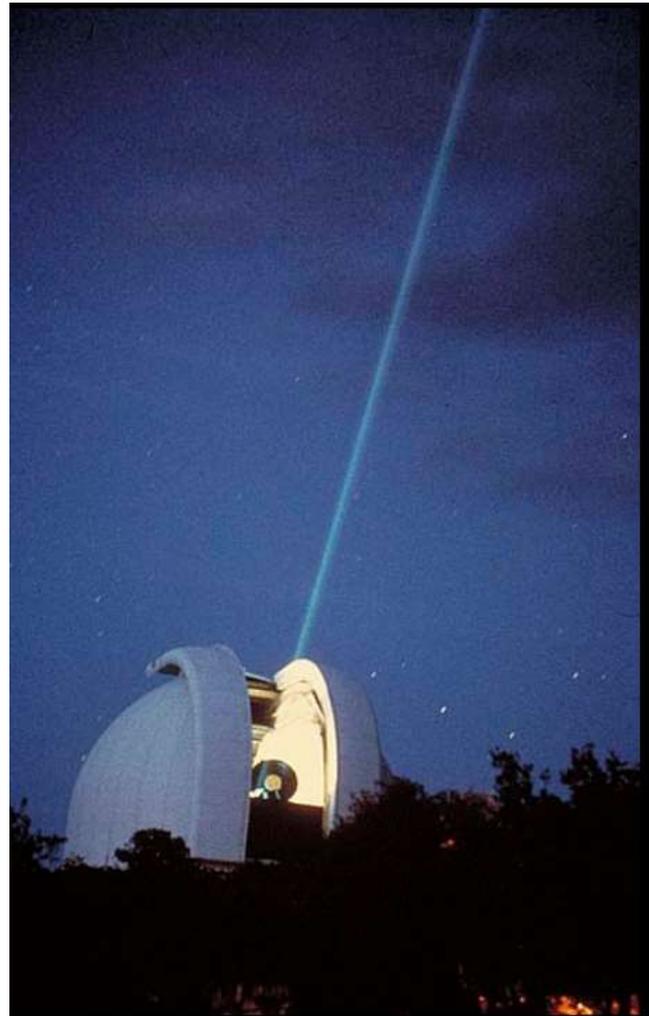
$$L_r = D * \tan \theta \sim D * \theta = 500 \text{ m} * 6,7 * 10^{-4} = 0,33 \text{ m}$$

$$\text{Durchmesser des Laserflecks} = 2 * L_r = 66 \text{ cm}$$

mit $\tan \theta \sim \theta$ für kleine Winkel

Das 2,7-Meter-Harlan-J.-Smith-Teleskop des McDonald-Observatoriums (USA) wird benutzt, um mit einem Laser die auf dem Mond stationierten Reflektoren anzumessen. (Credit: McDonald Observatory)

https://de.wikipedia.org/wiki/Entfernungsmessung#/media/Datei:Lunar_Laser_McDonald_Observatory.jpg



SO FUNKTION LUNAR LASER RANGING

Rund 2,5 Sekunden dauert die Reise der Laserimpulse von der Erde zum Mond und zurück. Die Reisedauer des Laserlichts verrät die Entfernung: 384.000 Kilometer.

1 Bodenstation sendet rund 20 Laserimpulse pro Sekunde Richtung Mond. Jeder Impuls enthält rund 300 Billionen Photonen (300×10^{15}).

2 Durchmesser der Laserimpulse beim Eintreffen auf dem Mond: ca. 2 km.

3 Durchmesser der Laserimpulse beim Eintreffen auf der Erde: rund 15 km.

4 Nur eines von 1 Billionen Photonen trifft den Reflektor und kehrt zur Bodenstation zurück. Obwohl die Verlustrate bei 10^{15} liegt, lassen die wenigen aufgefängenen Photonen eine präzise Messung zu.

Ausbeute Photonensignal: $300 \times 10^{15} : 1$

SO FUNKTIONIERT DER RETRO-REFLEKTOR AUF DEM MOND

Trotz den unwirtlichen Umweltbedingungen auf der Mondoberfläche arbeitet der Retro-Reflektor seit 50 Jahren einwandfrei. Das Geheimnis liegt in den Triple-Prismen aus Quarzglas.

Die Triple-Prismen sind mit 99,9999% extrem rein und optisch vollständig homogen (isotrop). Das ermöglicht die exakte Reflektion nahezu aller eintreffenden Photonen.

Auf einer Fläche von 46 x 46 cm sind 100 Triple-Prismen angeordnet.

Die kosmische Strahlung sowie die extremen Temperaturschwankungen auf dem Mond (-170 °C bis 110 °C) können den Triple-Prismen nichts anhaben.

https://www.heraeus.com/media/media/landingpages_1/apollo_11/19_C_M_02_Moonwalker_Reflektor_Infografik_190312_DE.pdf

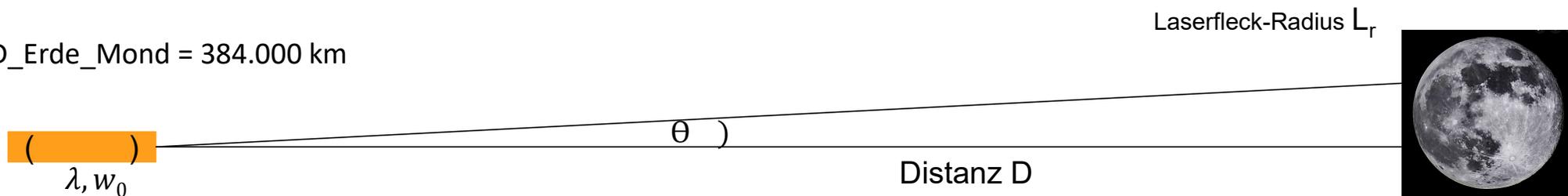
Wie groß wäre der Laserfleck auf dem Mond, wenn wir einen Nd:YAG Laser $\lambda = 532 \text{ nm}$ (Frequenzverdoppelt) und einer Strahltaile im Resonator $w_0 = 2 \text{ mm}$

Divergenzwinkel eines Laserstrahls im TEM_{00} ist gegeben durch:

$$\theta = \frac{M^2 \lambda}{\pi * w_0}$$

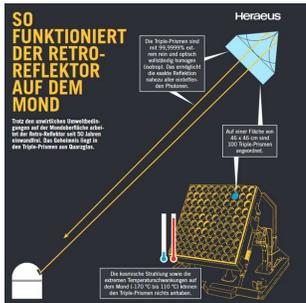
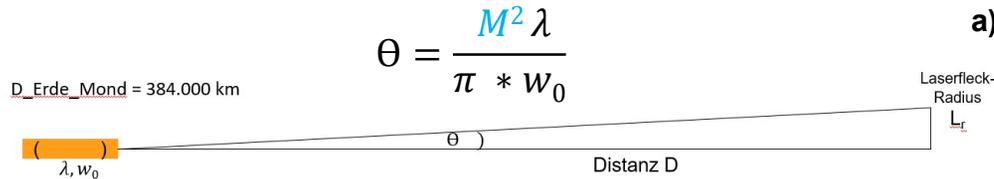
Annahme: $M^2 = 1$

$D_{\text{Erde_Mond}} = 384.000 \text{ km}$



- $2 L_r = ??$ (Strahldurchmesser auf dem Mond)
- Wieviele Photonen treffen auf den Reflektor ($40 \times 40 \text{ cm}^2$), Pulsenergie 150 mJ
- Wieviele reflektierte Photonen kommen auf dem Detektor auf der Erde ($2 \times 2 \text{ cm}^2$) zurück?
- Was kann man tun um mehr Photonen zu erhalten?

Erde-Mond-Erde



Annahme: $M^2 = 1$

$D_{\text{Erde_Mond}} = 384.000 \text{ km}$

$\lambda = 532 \text{ nm}$

$W_0 = 1 \text{ mm}$

a) Divergenzwinkel ausrechnen

$$\theta = \frac{M^2 \lambda}{\pi * W_0} = 532 \cdot 10^{-9} \text{ m} / (3.14 * 0,001 \text{ m}) = 1,7 \cdot 10^{-4} \text{ rad}$$

Laserfleck Radius auf dem Mond bestimmen

$$L_r = D_{\text{erde_mond}} * \tan \theta \sim D_{\text{erde_mond}} * \theta \sim 65 \text{ km}$$

Durchmesser $D_r = 2 L_r \sim 130 \text{ km}$

c) Anzahl Photonen eines Pulses bestimmen

$$N_{\text{Phot}} = E_{\text{Puls}} / E_{\text{Phot}}$$

$$E_{\text{Puls}} = 150 \text{ mJ}$$

$$E_{\text{Phot}} = h * c / \lambda = 6,62 * 10^{-34} \text{ Js} * 2,998 * 10^8 \text{ m/s} / 532 * 10^{-9} \text{ m} = 3,73 * 10^{-19} \text{ J}$$

$$N_{\text{Phot}} = 150 \cdot 10^{-3} / 3,73 \cdot 10^{-19} \text{ J} = 4,02 * 10^{17} \text{ Photonen pro Puls}$$

Wieviele Photonen treffen den Reflektor auf dem Mond?

$$N_{\text{Refl}} = N_{\text{Phot}} * A_{\text{Refl}} / A_{\text{Laser}}$$

$$A_{\text{Refl}} = 0,4 * 0,4 \text{ m}^2 = 0,16 \text{ m}^2$$

$$A_{\text{Laser}} = \pi * L_r^2 = 3,14 * 65000 * 65000 \text{ m}^2 = 1,33 \cdot 10^{10} \text{ m}^2$$

$$N_{\text{Refl}} \sim 4,84 * 10^6 \text{ Photonen / Puls}$$

d) Wieviele zurückreflektierte Photonen misst der Detektor auf der Erde??

Annahme: Strahldivergenz θ für Hin- und Rückweg gleich

$$A_{\text{detektor}} = 4 * 10^{-4} \text{ m}^2$$

$$N_{\text{Detektor}} = N_{\text{Phot}} * A_{\text{Reflektor}} / A_{\text{Laser}} * A_{\text{Detektor}} / A_{\text{Laser}} =$$

$$4,02 * 10^{17} * 0,16 \text{ m}^2 / 1,33 \cdot 10^{10} \text{ m}^2 * 4 * 10^{-4} \text{ m}^2 / 1,33 \cdot 10^{10}$$

$$\sim 1.5 \cdot 10^{-7} \text{ pro Puls} \rightarrow \text{So praktisch nicht messbar}$$

- $2 L_r = ??$ (Strahldurchmesser auf dem Mond)?
- Wieviele Photonen treffen auf den Reflektor ($40 \times 40 \text{ cm}^2$), Pulsenergie 150mJ?
- Wieviele reflektierte Photonen kommen zurück und treffen auf den Detektor auf der Erde ($2 \times 2 \text{ cm}^2$)?
- Was kann man tun um mehr Photonen zu erhalten?